

„Seele“ eines Gebäudes erhalten

Rekonstruktion alter Fenster wichtiger Bereich der Denkmalpflege

Aachen. Neben Köln und Bonn ist Aachen die Stadt mit den meisten Baudenkmalern in Nordrhein-Westfalen. Rund viertausend Gebäude stehen in der Kaiserstadt unter Denkmalschutz.

„Man sollte ein Haus jedoch nicht nur restaurieren weil es ein Denkmal ist“, erläutert Eduard Brammertz, Schreinermeister und Inhaber der gleichnamigen Schreinerei in Kornelimünster. „Fast alle Baudenkmalere durchlaufen verschiedene Zweckbestim-

mungen im Laufe der Zeit. Die Nutzungscharaktere verändern sich.“

So könne ein Haus, welches vor 150 Jahren noch einen landwirtschaftlichen Betrieb beherbergte, heute als Büro-, Wohnhaus oder als industrieller Standort genutzt werden. Sinn und Zweck der Denkmalpflege ist also nicht allein die Konservierung der Gebäude. Vielmehr sollte der Stil und die Fassade, also der Geist eines Hauses, mit den neuen Nutzungsmöglichkei-

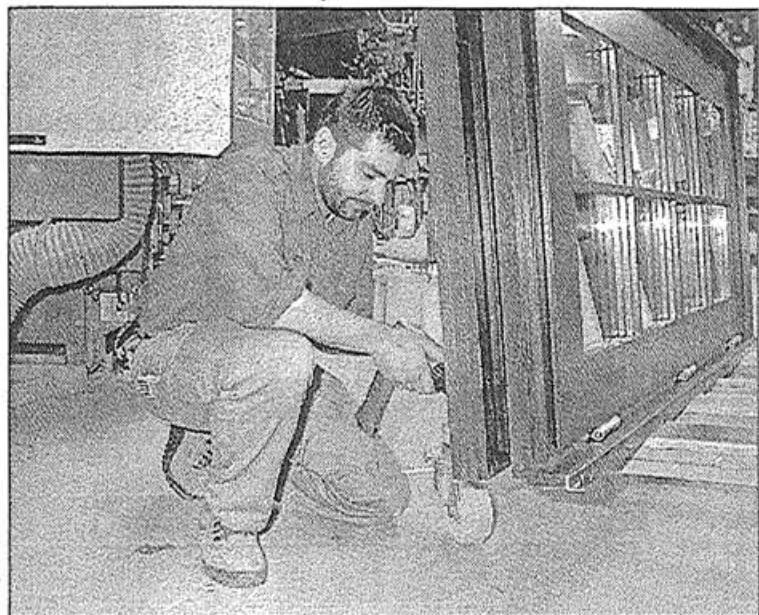
ten in Einklang gebracht werden.

Seine Firma hat sich auf Arbeiten im Bereich der Denkmalpflege spezialisiert. Die Leistungen im Bereich der Rekonstruktion von denkmalwerten Fenstern nehmen sechzig bis siebenzig Prozent des Auftragsvolumens ein. Einige konstruktive Merkmale sind für ein denkmalgerecht ausgeführtes Fenster unabdingbar.

So sind die Holzauswahl, die Beschlagswahl, die Gestaltung, die Fensterprofilierung, die Verglasung und die Maßwerkfindung besonders wichtig, um den Stil und die Seele eines Gebäudes zu erhalten.

Das erst kürzlich sanierte und restaurierte Haus der Familie Souvignier in Kornelimünster am Benediktusplatz 24 ist ein Beispiel für stilgerechte Rekonstruktion.

Das 1725 erbaute Haus bestand früher aus zwei Gebäuden. Hier wurden die Fenster rekonstruiert und mit Kerbleisten, Schlagseiten und profilierten Kämpfern versehen.



Handwerkliches Können, wie hier in dieser Schreinerei, trägt auch dazu bei, Baudenkmalere zu erhalten. Foto: A. Schmitter

Besonders wichtig vor dem Beginn der Arbeiten war auch hier das Studium alter Baupläne, Zeichnungen oder Fotos aus Gründerzeiten, um die Fassade im alten Stil neu zu gestalten.

Die Sanierung eines Objektes nach den Vorgaben der Denkmalpflege kann durch die Stadt Aachen (Amt für Denkmalpflege) mit 20 bis 25 Prozent des Gesamtbetrages gefördert (maximal 10 000

Mark pro Objekt) werden.

„Diese Fördermittel sollten durch die Politik im Haushalt jährlich bewilligt werden“, hofft Brammertz. „Die Fassade eines Hauses ist ein Gesicht, und die Fenster sind die Augen.“ Und da sich in den Augen ja bekanntlich die Seele widerspiegelt, ist die Erhaltung bzw. Rekonstruktion von alten Fenstern ein wichtiger Bereich der Denkmalpflege. (Christiane Chmel)